

## Inhaltsübersicht

<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>A. Historischer Abriß zur Entwicklung der nichtsächlichen Pacht</b>	<b>5</b>
<b>B. Der Gegenstand als Objekt der Pacht</b>	<b>17</b>
I. Der Begriff des Gegenstandes im Recht	17
1. Rechtstheoretische Auseinandersetzung mit dem Gegenstands begriff	18
2. Fazit	24
II. Gegenstand im Sinne des Pachtrechts	26
1. Bildung von Untergruppen	26
2. Abgrenzung der unterschiedlichen Pachtsubstrate	61
III. Zusammenfassung des zweiten Teils	85
<b>C. Die nichtsächliche Pacht im Wirtschaftsleben</b>	<b>87</b>
I. Die Rechtpacht im Wirtschaftsleben	87
1. Rechtpachtverträge über dingliche Rechte	88
2. Rechtpachtverträge über immaterielle Rechte	94
3. Zwischenergebnis	147
II. Die Pacht Besonderer Gegenstände im Wirtschaftsleben	147
1. Die Unternehmenspacht	148
2. Pachtverträge aus der Werbewirtschaft (Kinowerbung / Verwertungsverträge; Bandenwerbung; Entfernungsschilder / Plakatwände / Plakatsäulen; Annoncenpachtverträge)	164
3. Merchandising	169
4. Know-How-Verträge	178
5. Franchising	190
<b>D. Zusammenfassung</b>	<b>201</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>205</b>
<b>Stichwortregister</b>	<b>233</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	1
<b>A. Historischer Abriß zur Entwicklung der nichtsächlichen Pacht</b>	<b>5</b>
<b>B. Der Gegenstand als Objekt der Pacht</b>	<b>17</b>
I. Der Begriff des Gegenstandes im Recht	17
1. Rechtstheoretische Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsbegeirff	18
a) Der formale Gegenstandsbegeirff	19
b) Der materielle Gegenstandsbegeirff	19
c) Der Sohm'sche Gegenstandsbegeirff	21
2. Fazit	24
II. Gegenstand im Sinne des Pachtrechts	26
1. Bildung von Untergruppen	26
a) Herkömmlicher Ansatz	27
aa) Sachen und Rechte	27
bb) Unternehmen und Unternehmensteile	31
cc) Stellungnahme	32
b) Funktionale Gliederung des Gegenstandsbegeirffes	39
aa) Grammatikalische Auslegung des Gegenstandsbegeirffes	40
bb) Historische Auslegung des Gegenstandsbegeirffes	42
(1) Entstehungsgeschichte des § 581 Abs. 1 BGB	42
(2) Der Gegenstandsbegeirff in der übrigen Rechtsetzungsentwicklung	45
(3) Zwischenergebnis	48
cc) Systematische Auslegung des Gegenstandsbegeirffes	48
(1) Gesetzliche Normierungen der Unternehmenspacht	48
(2) Fruchtrecht des § 99 BGB	50
(a) Übliche Dogmatik	50
(b) Lösungsvorschlag: Funktionale Systematik von Pacht- und Fruchtrecht	53
(c) Zwischenergebnis	59
dd) Teleologische Auslegung des Gegenstandsbegeirffes	60
c) Fazit	60
2. Abgrenzung der unterschiedlichen Pachtsubstrate	61
a) Definitorische Einordnung der Pachtsubstrate	62
aa) Rechte im Sinne des § 581 BGB	62
(1) Dogmatisch inhaltliche Anforderungen an Rechte als Gegenstände der Pacht	67
(a) Vorliegen einer generellen Forderungszuständigkeit	67
(b) Spezifisch wirtschaftlich verwertbare Forderungszuständigkeit	67

(c) Wesentliche Selbständigkeit des Vermögenswertes	72
(d) Abstrakte Übertragbarkeit/Pfändbarkeit von Rechten	78
(2) Spezifisch pachtrechtliche Anforderungen an Gegenstände	81
(3) Zwischenergebnis	82
bb) Besondere Gegenstände im Sinne des § 581 BGB	82
b) Vertragssubstrat und Vertragscharakter	83
<b>III. Zusammenfassung des zweiten Teils</b>	85
 <b>C. Die nichtsächliche Pacht im Wirtschaftsleben</b>	
<b>I. Die Rechtspacht im Wirtschaftsleben</b>	87
1. Rechtspachtverträge über dingliche Rechte	88
a) Dienstbarkeiten	88
aa) Grunddienstbarkeit gemäß §§ 1018 ff. BGB	88
bb) Nießbrauch gemäß §§ 1030 ff., §§ 1068 ff. BGB	90
b) Realast	91
c) Nutzungspfandrecht	93
d) Erbbaurecht	93
2. Rechtspachtverträge über immaterielle Rechte	94
a) Patentlizenz	95
aa) Streitstand	98
bb) Argumente gegen den Lizenzvertrag als Rechtspacht	103
cc) Stellungnahme	104
(1) Zur Quasi-Dinglichkeit	104
(a) Zum Wesen der ausschließlichen Lizenz	105
(b) Zur dogmatischen Herleitung der Quasi- Dinglichkeit	106
(c) Kritik an der herrschenden Ansicht zur konstitutiven Übertragung und Lösungsvorschlag	111
(2) Zur Mehrfachlizenzierung	122
(3) Zur Garantiehaftung	125
(a) Strikte Begrenzung der geschuldeten Leistung	128
(b) Die Verweisungsnorm des § 581 Abs. 2 BGB	129
(c) Haftungsausschluß gemäß § 539 BGB	130
(d) Zwischenergebnis	130
(4) Zu sonstigen Argumenten gegen die Rechtspacht	130
dd) Fazit	132
b) Urheber- und verlagsrechtliche Nutzungsverträge	132
aa) Rechtseinräumung im Sinne des Urheberrechtsgesetzes	142
bb) „Dingliche Wirkung“ kraft gesetzlicher Anordnung	143
cc) Gehalt abgespaltener Teilrechte	144
dd) Fazit	147
3. Zwischenergebnis	147
<b>II. Die Pacht Besonderer Gegenstände im Wirtschaftsleben</b>	147
1. Die Unternehmenspacht	148
a) Unternehmenspacht als Rechtspacht	152

aa)	Das Recht am Unternehmen	152
bb)	Die Rechtsgesamtheit Unternehmen	154
cc)	Der Rechtspachtansatz in der heutigen Betrachtung	155
b)	Unternehmenspacht als Pacht besonderer Gegenstände	157
c)	Die sogenannte Teilunternehmenspacht	158
2.	Pachtverträge aus der Werbewirtschaft (Kinowerbung / Verwertungsverträge; Bandenwerbung; Entfernungsschilder / Plakatwände / Plakatsäulen; Annoncenpachtverträge)	164
3.	Merchandising	169
a)	Name oder Bildnis als Merchandising-Objekt	170
b)	Merchandising-Agenturverträge	176
4.	Know-How-Verträge	178
a)	Rechtsnatur des Know-how	179
b)	Kategorisierung der Know-how-Verträge	183
aa)	Know-how-Verträge als Dienstverträge	183
bb)	Know-how-Verträge als Lizenzverträge oder als Verträge sui generis	185
cc)	Know-how-Verträge als Pachtverträge	189
5.	Franchising	190
a)	Gegenstand des Franchising-Vertrages	191
b)	Kategorisierung des Franchising-Vertrages	195
D.	Zusammenfassung	201
Literaturverzeichnis	205	
Stichwortregister	233	